

Turnen auf dem Pferderücken

Neu wird in Burgdorf wieder Voltige unterrichtet. Geübt wird auf dem Pferderücken und auch auf einer Fasskonstruktion.

«Mir gefällt das Turnen auf dem Pferd», sagt die sechsjährige Jana Bärtschi. Und ihre Kindergartenfreundin Zoe Neuenschwander verrät, dass sie jeweils daheim auf der Hundehütte die Voltige-Figuren übe. Die zwei Mädchen gehören zu einer rund zwölfköpfigen Anfängerguppe, die sich jeweils am Samstagnachmittag zum Voltige-Unterricht im Reitzentrum Emme bei der Burgdorfer Schützenmatte trifft. «Die Kinder sind sechs bis elf Jahre alt», sagt Trainerin Nathalie Gysel aus Fraubrunnen. Voltigieren könnten bereits Vierjährige, erzählt Gysel, die ihrerseits erst als Elfjährige die Sportart für sich entdeckte.

Sie trainiert die Kinder nicht alleine, zur Seite steht ihr Anna Schneider. «Wir haben uns vor Jahren in der Voltigierstunde kennen gelernt», erzählt Schneider, die mittlerweile die Sportart nicht mehr aktiv ausübt. Nathalie Gysel hingegen startet an nationalen- und internationalen Wettkämpfen. Trainiert wird die 17-jährige Gymnastin zweimal wöchentlich von ihrem Va-



Hoch das Bein, gut festhalten – und los gehts im Galopp.

Hans Wuthrich

ter Hans-Peter Gysel (42), einem ehemaligen Trabrennfahrer. Er ist es denn auch, der am Samstagnachmittag als Longenführer im Reitzentrum steht.

Körperhaltung ist wichtig

Mit dem Wegzug der damaligen Reithallenpächterin Trudi Kauer vor rund eineinhalb Jahren wurde in Burgdorf keine Voltige-Gruppe mehr trainiert. «Das fanden wir schade», sagen die beiden Trainerinnen unisono. «So entschlossen wir uns, den Unterricht anzubieten», sagt Schneider. Nick Liechti, der einzige Junge in der Gruppe, strahlt über das ganze Gesicht, als er freihändig auf dem galoppieren-

den Pferd sitzt. Angst, nein das habe er nicht, versichert der Sechsjährige nach dem Ritt und eilt in die Richtung seiner Gspändli. Denn wer nicht auf dem Pferd sitzt, übt unter Anleitung von Anna Schneider einzelne Figuren auf einer Fasskonstruktion. «Kopf hoch», mahnt die Trainerin. Eine gute Körperhaltung sei ein wichtiger Bestandteil des Voltigierens.

Das Pferd namens Mister gehört dem Pächter des Reitzentrums Emme, Werner Santmann. Rund eine Stunde geht Mister im Schritt oder galoppierend im Kreis herum. Mit einem Stockmass von über 1,70 Meter wirkt das Pferd neben den Kindern

wie ein Riese. Deshalb helfen die Kinder einander aufs Ross. Einmal oben angekommen, können sie zeigen, was sie «trocken» auf dem Fass gelernt haben. «Geübt werden zwei sogenannte Blocks, die verschiedene Figuren enthalten», erklärt Nathalie Gysel. Zum ersten Block gehöre beispielsweise, dass die Kinder die Liegestütze oder die N-Fahne machten. Die Fahne ähnelte der Liegestütze, beinhalte jedoch noch das Hochheben eines Beines. «Die Kinder machen enorme Fortschritte», lobt Gysel. Die Trainerinnen haben sich nun ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: «Wir wollen mit unseren Schülern an Wettkämpfen teilnehmen.»

Nicht gefährlich

Zeitweise sitzen oder stehen gleich zwei Kinder auf dem Pferderücken. Trotzdem: «Voltigieren ist nicht gefährlicher als andere Sportarten», sagt Longenführer Hans-Peter Gysel. «Beim Velofahren etwa schauen die Kinder in der Gegend herum, beim Voltigieren sind sie konzentriert.» Dennoch kann es zu Stürzen kommen wie kürzlich bei der sechsjährigen Jana Bärtschi. «Ich hatte nur einen kleinen Kratzer im Gesicht», erklärt sie, und der Sturz habe ihr überhaupt nicht wehgetan.

JACQUELINE GRABER